



UJZ

KARL - MARX - UNIVERSITÄT

Universitätszeitung

Organ der

Kreisleitung der SED

3. Oktober 1986

Sächsische Landesbibliothek
0 5. OKT. 1986

35

ZSWK 14.10
K. 1. 6.70
BGT 10.40
Publ. 70

Studienjahr 1986/87 an Kreisschule des Marxismus-Leninismus eröffnet

Ziel ist die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Kollektive

227 Genossen nehmen an dieser marxistisch-leninistischen Qualifizierung teil

Am 25. September begann an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus der 19. Grundlehrgang sowie der 6. Weiterbildungslehrgang. Im Auftrag des Sekretariats der SED-Kreisleitung begrüßte Dr. Gerd Friedrich, Vorsitzender der Kreispartei-Kontrollkommission, die 174 Teilnehmer aus 30 Grundorganisationen. Damit nehmen – einschließlich der Teilnehmer des 6. Studentenlehrgangs, der bereits am 25. August eröffnet worden war, 227 Genossinnen und Genossen an dieser Form der marxistisch-leninistischen Qualifizierung teil.

In seinem Eröffnungsvortrag zum Thema „Die politisch-ideologischen Aufgaben der Kreisparteiorganisation bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED“ unterstrich Prof. Dr. Michael Düsterwald, Sekretär der SED-Kreisleitung, den hohen Anspruch sowohl an die Teilnehmer der Kreisschule als auch an die Referenten, Seminar- und Übungsleiter und die Schulleitung, die sich für die Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED ergeben. Breiten Raum widmete der Redner den Aufgaben und Konsequenzen der engen Verbindung unserer Karl-Marx-Universität mit den Kombinate der Volkswirtschaft. Mit großer Aufmerksamkeit nahmen die Teilnehmer die Argumentation zur Fragestellung, was unter dem Begriff des „Neuen Denkens im Atomzeitalter“ zu verstehen ist, auf. Die Kreisschule kann und muß, so Genosse Düsterwald, einen Beitrag zum tieferen Eindringen in die aktuellen Probleme, in die Strategie und Taktik der SED und zur Erhöhung der

Selbständigkeit und Überzeugungskraft der Argumentationsfähigkeit der Genossen leisten. Die Vorträge, Seminare und Erfahrungsaustausche sollen mithelfen, die Kampfkraft der Grundorganisationen, ihre Ausstrahlungskraft auf alle Arbeitskollektive zu erhöhen; das Verantwortungsbewußtsein und den Leistungswillen jedes einzelnen Genossen zu heben.

An den Eröffnungsvortrag schloß sich die Vorlesung von Prof. Dr. Walter Jopke, Franz-Mehring-Institut, zu Fragen der Strategie des ideologischen Klassenkampfes an. Überzeugend legte der Referent die Ursachen und das Wesen der Ideo-

logie der aggressivsten Kreise der Monopolkapitalisten dar, beleuchtete ihren weltanschaulich-philosophischen Charakter und zeigte ihre historische und widersprüchliche Entwicklung seit Ende der 60er/Beginn der 70er Jahre auf. Auf diesem Hintergrund formulierte Genosse Jopke die wachsenden Aufgaben in der ideologischen Auseinandersetzung mit den Verfechtern der Kriegsideoideologie. Dieser Vortrag ist allen Parteikollektiven zur Nutzung, z. B. für die Durchführung des Parteilehrjahres 1986/87, empfohlen.

Am Nachmittag konstituierten sich die Parteigruppen.



Mit einem Vortrag von Prof. Dr. M. Düsterwald, Sekretär der SED-KL, wurde am 25. September das Studienjahr der Kreisschule des ML eröffnet.

Die Verwaltungsmitarbeiter der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe rufen alle zu Friedensschichten auf

(UZ-Korr.) Die Mitarbeiter der Verwaltung der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Bereiches Medizin haben in einer Friedensschicht bis zum 22. September zusätzlich 140 Stunden Arbeitszeit abgerechnet. Während dieser Zeit verbesserten sie z. B. mit Aufräumungsarbeiten das äußere Erscheinungsbild der Klinik.

In einem Aufruf an alle Kolleginnen und Kollegen des Bereiches Medizin unter dem Motto

Arbeit für den Frieden - Frieden für die Arbeit

„Arbeit für den Frieden - Frieden für die Arbeit“ heißt es: „Die Mitarbeiter der Verwaltung der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe rufen alle Kolleginnen und Kollegen auf, sich unserer Initiative anzuschließen. Wenn wir schweigen, sprechen Waffen für uns. Wenn wir schwach sind, ist der Frieden in Gefahr. Damit es niemals zu spät ist, laßt uns für den Frieden arbeiten und für die Arbeit den Frieden erhalten. Deshalb fordern wir euch auf, durch Friedensschichten am Bereich Medizin einen Beitrag für die Stärkung des Sozialismus zu leisten und damit den Kampf um die Sicherung des Friedens auf der Erde zu unterstützen.“

Belegt euer einstimmiges Beschlus mit dieser Aktion durch eure Aktivitäten und Initiativen zum Ausdruck!

FDJ-Kreisleitung zog erste Bilanz der Ergebnisse im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag“

Aufgaben des sozialistischen Jugendverbandes im Studienjahr beraten / Jenaer Konferenz ausgewertet

(UZ-Korr.) Am 23. September fand zu Beginn des Studienjahres 1986/87 die Sitzung der FDJ-Kreisleitung statt. Im Referat des Sekretariats wurde eine erste Bilanz der erreichten Ergebnisse im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ an der Kreisorganisation gezogen und ein detaillierter Überblick über die Aufgaben des sozialistischen Jugendverbandes im Studienjahr gegeben. Besondere Aufmerksamkeit fand die Auswertung der Konferenz der Studenten und jungen Wissenschaftler in Jena.

Im Referat wurde weiter dargelegt, daß im Studienjahr 86/87 noch größere Aufmerksamkeit auf die weitere Qualifizierung der politisch-ideologischen Arbeit gelegt werden muß und daß die unterschiedlichen Formen der politischen Massenarbeit sinnvoll und mit hoher Effizienz verbunden werden müssen.

Breiten Raum nahm die Verantwortung der FDJ an der Universität für die weitere Gestaltung der wissenschaftlichen Arbeit ein. Dabei wurde in Referat und der Diskussion immer wieder deutlich, daß es bei der Erziehung der Studenten in die selbständige wissenschaftliche Arbeit noch eine Vielzahl von Reserven gibt und daß die Differenzierungen im Herangehen an die Lösung dieser wesentlichen Problematik noch zu groß sind.

Es erfolgte ebenfalls eine erste Auswertung des FDJ-Studienjahres 1986, die Fixierung der neuen und weitreichenden Zielstellungen



im Jugendtourismus sowie Vorstellungen zur weiteren Verbesserung der Wirksamkeit von Kultur und Kunst bei der Gestaltung eines anspruchsvollen und niveauvollen geistig-kulturellen Lebens.

Durch die Kreisleitung wurde der Sekretär der FDJ-KL, Genossin Dr. Margit Schaller, von ihrer Funktion entbunden. Für ihr engagiertes langjähriges Wirken wurde ihr durch die Kreisleitung Dank und Anerkennung ausgesprochen.

In die Kreisleitung kooptiert wurde Genossin Elke Leinhold, die Kreisleitung wählte sie ins Sekretariat. Genossin Leinhold übernimmt den Bereich Kultur und Sport.

Gleichfalls in die Kreisleitung kooptiert und als Mitglied des Sekretariats gewählt wurde Genosse Dr. Peter Strauch. Er zeichnet künftig für den Bereich Wissenschaft verantwortlich.

Auftakt für neues Seminar

(LVZ/UZ) Das Ständige Seminar Schlüsseltechnologien der SED-Stadtleitung wurde mit 270 Teilnehmern im Stadtverordnetenrat des Neuen Rathauses eröffnet. Achim Prang, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, begrüßte dazu staatliche Leiter aus Kombinate und Betrieben, Wissenschaftler, Leiter von Jugendforscherkollektiven und Genossen aus Parteileitungen. Der Eröffnungsvortrag hielt der Kandidat des ZK der SED, Prof. Dr. sc. Gerd Lallner, Sektion Mathematik der KfU. Im Mittelpunkt stand das Thema „Die immer engere Verbindung der Vorträge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution und die Rolle der Informatik und der Automatisierung bei der Steuerung der Arbeitsproduktivität in den Jahren 1986 bis 1990“. Dem Auftakt des Seminars werden monatlich weitere Veranstaltungen folgen.

Erfahrungen ausgetauscht

(UZ-Korr.) Das Sekretariat des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft führte zu Beginn des Studienjahres mit den Vorsitzenden der BGL und AGL die traditionelle Schulung durch, an der die Mitglieder und Kandidaten des Kreisvorstandes teilnahmen.

Im Mittelpunkt des zweitägigen Erfahrungsaustausches stand die Vorbereitung der am 13. Oktober beginnenden Gewerkschaftswahlen. In seinem Referat wies der Vorsitzende des Kreisvorstandes Fragen der weiteren Erhöhung des Niveaus der massenpolitischen Arbeit der Gewerkschaft auf, ging auf die Führung des sozialistischen Wettbewerbes als politischer Aktion der Gewerkschaft ein. In diesem Zusammenhang verwies er nachdrücklich darauf, daß ein Zuwachs an Leistungen, die Vermittlung der Erfahrungen der Besten und die Herausbildung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen in Ergebnissen des Wettbewerbes zu Buche schlagen müssen.

Erfahrungsaustausche in Gruppen, ein Vortrag von Prof. Meiwald und eine Sitzung des Kreisvorstandes rundeten das Gesamtprogramm der beiden Tage ab.

Symposium zur Biotechnologie

(UZ-Korr.) Mitte September fand das Leipziger Biotechnologie-Symposium zu Fragen der Biotechnologie geschlossener Kreisläufe statt. 200 Spezialisten aus zehn Ländern nahmen am Symposium teil. Veranstalter waren die Biologische und die Biochemische Gesellschaft sowie das Institut für Biotechnologie der AdW und die KfU.

Das Thema des Symposiums hatte Bedeutung für den Erfahrungsaustausch zur komplexen Nutzung von bisher wenig oder nicht genutzten einheimischen Rohstoffen bei Minimierung der Umweltbelastung.

Lehrgang für Germanisten

(ADN) Ein fünfmonatiger Lehrgang für 20 sowjetische Hochschullehrer und Deutschlehrer, die in ihrer Heimat künftige Germanisten unterrichten, begann am Herder-Institut. Zu diesem Weiterbildungskurs gehören sowohl Vorlesungen als auch sprachpraktische Übungen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, landeskundliche Kenntnisse bei Exkursionen zu erwerben und eigene wissenschaftliche Arbeiten weiterzuführen.

37. Jahrestag der Gründung der DDR:

Alle Kraft für unseren sozialistischen Staat

Dissertation zur Fachsprachenforschung in der Literaturwissenschaft gut vollenden

Vor knapp 14 Tagen fand in Jena die Zentrale Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler statt. Ergebnisse und Erfahrungen der Arbeit in Studium und Forschung standen im Mittelpunkt der Diskussion. Die Anforderungen an das Denken und Handeln der Studenten und jungen Nachwuchswissenschaftler wurden erneut klar umrissen.

Befallen sich auch die meisten Diskussionsbeiträge mit Problemen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Bereich der Naturwissenschaften, so lassen sich die dort erörterten Aufgaben der wissenschaftlichen wie ideologischen Arbeit auch

auf uns – den gesellschaftswissenschaftlichen Nachwuchs – schöpferisch anwenden. Für mich, als jungen Linguisten, Kandidaten der SED und FDJ-Forschungsstudenten, bedeutet das, meine Dissertation zur Fachsprachenforschung auf dem Gebiet der Literaturwissenschaft auf zeitgemäß hohem Niveau zu vollenden. Damit reißt sich mein persönlicher Beitrag zur Stärkung unserer Republik in die Anstrengungen des Jugendverbandes zur Erfüllung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ ein.

CHRISTIAN TIMM, Sektion Fremdsprachen

Wir sind stolz auf das in unserem Heimatland vollbrachte große Werk

Vor einem Jahr, am 7. Oktober 1985, befanden wir uns gerade zum Auslandsstudium in Belgorod in der UdSSR (wir, das sind die Lehrerstudenten des jetzigen 4. Studienjahres der Sektion TAS). Wir hatten bereits erste freundschaftliche Kontakte geknüpft und begannen so den 7. Oktober gemeinsam mit sowjetischen Freunden doppelt – einmal als Nationalfeiertag unserer Republik und zum anderen als „Tag der Verfassung“ der UdSSR. Die sowjetischen Menschen begehen diesen Feiertag sehr festlich und bewußt. Vielen von uns war diese Art der Festlichkeit bis dahin unbekannt. Dies ist zweifelsohne darauf zurückzuführen, daß für uns viele Errungenschaften der von den älteren Generationen erarbeitet wurden, schon selbstverständlich sind. Wir nehmen sie in uns auf, ohne uns dabei unbedingt bewußt werden zu lassen, wieviel Kraft an ideologischer Arbeit dazugeht und gebort, einen Staat aufzubauen, wie den unseren. Vollkommen begriffen haben viele von uns dies erst während des Auslandsstudiums, als wir ständig die DDR zu re-



präsentieren hatten, oft um genaue Auskünfte bezüglich vieler Aspekte, die die DDR betreffen, gebeten wurden. Erst dort, im Ausland, verstanden wir die Bedeutung des häufig gebrauchten Pronomens „unsere“, wenn es hieß – unsere DDR. Es ist unsere Aufgabe, als zukünftige Pädagogen wahrhaft patriotische Gefühle bei den nachfolgenden Generationen zu entfalten, ihnen zu vermitteln, stolz sein zu können auf die 100 000 Quadratkilometer, auf das, was auf diesem Boden errichtet wurde und wird, was wir unser eigen nennen.

KATHLEEN WACHOWSKI, TAS, SG 85-17

Unser Dank dem Volk der DDR für die stete solidarische Hilfe und Unterstützung

Wir – Studenten aus Afghanistan, Laos und der VDR Jemen – kamen im vergangenen Jahr nach Leipzig, um uns am Herder-Institut auf ein Studium vorzubereiten. Am Anfang war alles neu, und es gab viele Probleme. Besonders die Sprache ist sehr schwierig. Inzwischen haben wir viel in der DDR kennengelernt und können auch mit den Menschen sprechen. Heute sagen wir, daß die DDR unsere zweite Heimat geworden ist.

matländer. Wir dürfen hier studieren. Das ist eine große Hilfe für unsere Heimat.

Die DDR hat den Menschen ein neues Leben gebracht. Auf unseren Exkursionen haben wir viele neue Gebäude gesehen. Besonders gefallen uns die „neugebauten“ historischen Gebäude. Im letzten Studentensommer haben einige von uns auch an einer Baustelle gehalten. Wir werden in den nächsten Jahren Rechtswissenschaft, Ökonomie, Germanistik und Marxismus-Leninismus studieren. Danach wollen wir in unseren Ländern helfen, die Lebensbedingungen zu verbessern.

Wir wünschen allen Werktätigen der DDR zu ihrem Nationalfeiertag viele Erfolge bei der weiteren Entwicklung der DDR. Wir bedanken uns an diesem Tag für die von Ihnen geleistete Solidarität.

Gruppe HZ 37 am Herder-Institut

Heute:

3 UZ-Seminar zum XI. Parteitag der SED

4 Überlegungen nach der Jenaer Konferenz

5 Vor der II. WMK zum m.-l. Grundlagenstudium

6 Friedenslieder, gesungen in vielen Sprachen der Welt